

Im Schatten der Zeitenwende: Russisch-iranische Zusammenarbeit im Nahen Osten

Autor
Dr. Marius Strubenhoff

Der Nahe Osten ist im Umbruch: Der Angriff der Hamas auf Israel am 07. Oktober 2023 hat das Land tief getroffen und sein sicherheitspolitisches Selbstbewusstsein erschüttert. Die Lage an der Grenze zum Libanon ist volatil, während der Drohnen- und Raketenangriff der Huthi-Rebellen aus dem Jemen am 31. Oktober 2023 auf Israel die Gefahr einer weiteren Eskalation an einer zusätzlichen Front aufzeigt. Parallele iranische Angriffe auf US-Stützpunkte im Irak und Syrien unterstreichen diese Gefahr. Die europäische Politik steht vor einem Dilemma. Russland- und Nahostpolitik müssen strategisch aufeinander abgestimmt werden. Die immer engere Zusammenarbeit zwischen Russland und Iran verdeutlicht dies auf besondere Weise. Hierbei bestehen jedoch Zielkonflikte. Eine gleichzeitige Eindämmungsstrategie gegenüber Russland und Iran verstärkt die Tendenz der beiden Staaten, ihr Bündnis weiter zu vertiefen.

Beim Umgang mit diesem Zielkonflikt werden unterschiedliche Prioritätensetzungen deutlich. Die amerikanische und europäische Iranpolitik seit Februar 2022 war auch von dem Gedanken motiviert, den Iran durch Zugeständnisse vom Überschreiten weiterer roter Linien (z.B. der Lieferung von Raketen an Russland) abzuhalten. In der Russlandpolitik besteht ein ähnlicher Anreiz. Russland hat in seiner Nahostpolitik noch nicht alle roten Linien überschritten und könnte sich z.B. in Syrien oder auch im nuklearen Bereich noch enger mit Iran verbünden. Mehrere Entwicklungen seit Oktober 2023 deuten in diese Richtung. Nicht zuletzt die israelische Russlandpolitik war in den vergangenen Jahren von dem Impuls geleitet, Russland hiervon abzuhalten.

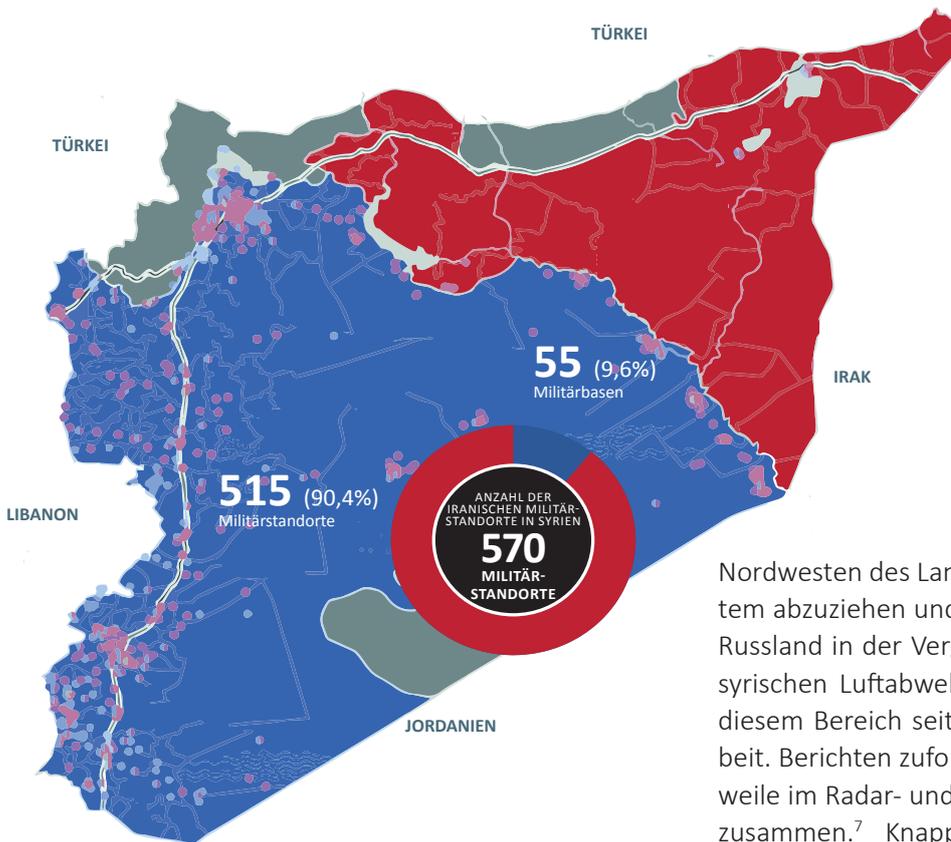
Die Zusammenarbeit zwischen Russland und Iran entwickelt sich im Kontext grundlegender Veränderungen

der Machtkonstellation im Nahen Osten. Die russische Präsenz in der Region hat sich im Laufe des Russisch-Ukrainischen Krieges verändert. Gleichzeitig nimmt die amerikanische Aufmerksamkeit gegenüber dem Nahen Osten bereits seit mehr als einem Jahrzehnt ab. Diese Entwicklungen führen zu einem Machtvakuum, das teilweise durch Mächte wie Iran oder auch China gefüllt wird. Mit dem in Peking verhandelten Normalisierungsabkommen zwischen Iran und Saudi-Arabien konnte China einen ersten Erfolg erzielen.¹ Gleichzeitig ist die neue Konstellation auch für Europa eine Chance, eine konstruktive Rolle im Nahen Osten zu spielen.

Sowohl für Russland und Iran spielt die neue Allianz eine wichtige strategische Rolle. Nichtsdestotrotz ist die zunehmende Partnerschaft mit Russland im Iran nicht unumstritten. Auch vor dem Hintergrund der historischen Erfahrung der eigenen jahrhundertelangen Rivalität mit Russland wird in iranischen Diskursen teilweise entschieden vor zu enger Zusammenarbeit mit Russland gewarnt.² Auch vor diesem Hintergrund wird aus westlicher Sicht darauf hingewiesen, dass es weiterhin möglich sei, auf eine Einschränkung der Allianz hinzuwirken.³

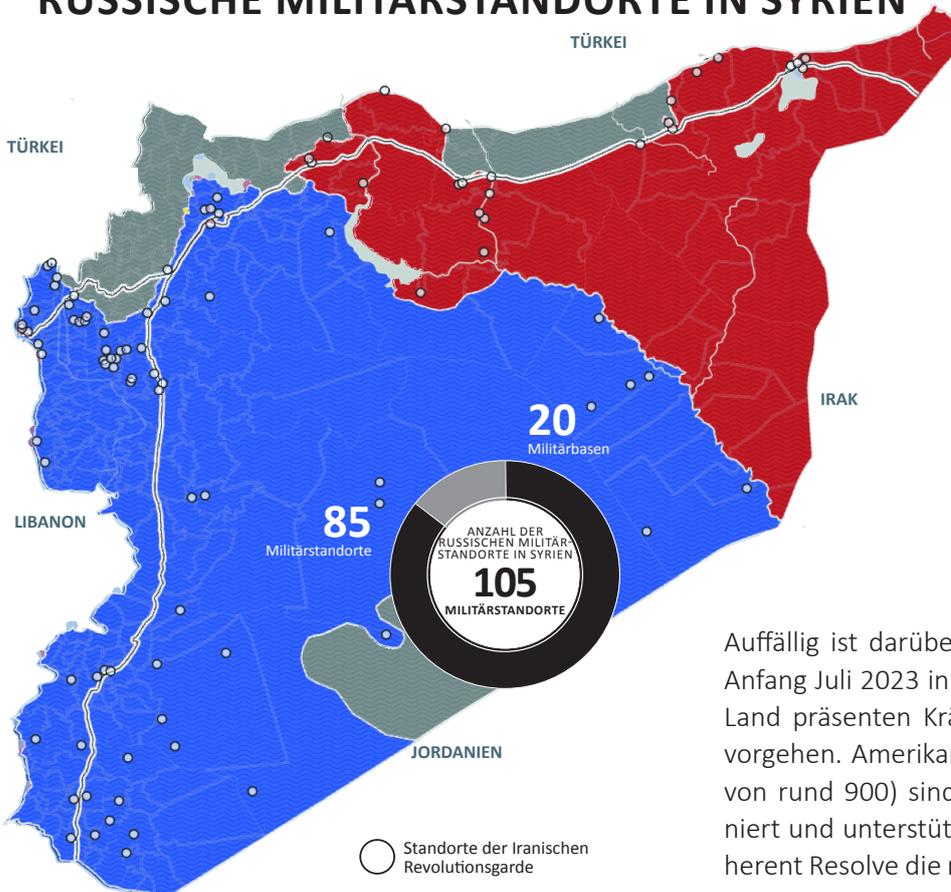
Der Russisch-Ukrainische Krieg: Eine Chance für Iran in Syrien

Insbesondere in Syrien zeigen sich diese Veränderungen im internationalen Machtgefüge. Eineinhalb Jahre nach Beginn des Krieges gegen die Ukraine stellt sich in Syrien die Frage, inwiefern Russland seine bisherige Präsenz im Nahen Osten aufrechterhalten kann. Kurz nach Beginn des Krieges in der Ukraine zog Russland ein Sukhoi-25-Geschwader aus Syrien ab.⁴ Im Oktober 2022 entschied Russland sich dazu, das in Masyaf im



Nordwesten des Landes stationierte S-300-Luftabwehrsystem abziehen und auf die Krim zu verlegen.^{5/6} Während Russland in der Vergangenheit eine iranische Rolle in der syrischen Luftabwehr verhindert hat, setzt man auch in diesem Bereich seit wenigen Monaten auf Zusammenarbeit. Berichten zufolge arbeiten Russland und Iran mittlerweile im Radar- und Telekommunikationsbereich in Syrien zusammen.⁷ Knapp einen Monat nach dem Angriff der Hamas auf Israel kam es zu Meldungen, dass die Wagner-Gruppe die Hisbollah mit russischen S-22-Luftabwehrsystemen ausstatten wird.⁸ Dies birgt unmittelbare Gefahren für Israel, da ein Eingreifen im syrischen Luftraum gegen iranische Proxymächte so erschwert wäre. Ferner hat Russland Truppenkontingente aus Syrien an die Front in der Ukraine verlegt.⁹ Aus Teilen der syrischen Provinz Latakia haben sich russische Truppen mittlerweile zurückgezogen. Auf sie folgten Kämpfer der Hisbollah.¹⁰ Diese Beispiele zeigen das sich verändernde Machtverhältnis zwischen Russland und Iran. Iran agiert nicht mehr nur als Juniorpartner.

RUSSISCHE MILITÄRSTANDORTE IN SYRIEN



Auffällig ist darüber hinaus, dass Russland in Syrien seit Anfang Juli 2023 in Koordination mit Iran und anderen im Land präsenten Kräften gegenüber den USA aggressiver vorgehen. Amerikanische Kräfte (mit einer Truppenstärke von rund 900) sind in Syrien östlich des Euphrats stationiert und unterstützen dort im Rahmen der Operation Inherent Resolve die nachhaltige Sicherstellung der Bekämpfung des Islamischen Staates. Das gemeinsame Vorgehen besteht aus einer erhöhten iranischen und syrischen Bo-

dentruppenpräsenz, welche in enger Abstimmung mit der russischen Luftwaffe agiert.¹¹ Seit dem 7. Oktober 2023 hat Russland eine weitere rote Linie Israels überschritten, indem es die Präsenz iranischer Proxykräfte auf der syrischen Seite der israelischen Grenze zulässt. Bislang hatte sich Russland auf Bitte Israels bemüht, diese aus dem Grenzgebiet fernzuhalten.¹²

Ein vollkommener Abzug Russlands aus Syrien erscheint unwahrscheinlich, da Syrien für Russland als Einflussplattform im Nahen Osten und Transitknoten nach Afrika dient: Ein Kontinent, auf dem Russland massive wirtschaftliche und politische Interessen besitzt. Diese Vorteile erreicht Russland mit einem Aufwand, der im Vergleich zur Invasion der Ukraine gering ist. Inoffizielle Schätzungen der russischen Truppenpräsenz vor Februar 2022 gehen von einer Stärke zwischen 5.000¹³ und 13.000¹⁴ aus. Erwartbar ist jedoch, dass die russische Präsenz auch mittelfristig reduziert und in höherem Maße von der Kooperation mit Iran abhängen wird. Iran hingegen baut seine Präsenz in Syrien, besonders im Osten, aus. In der Nähe von der am Euphrat gelegenen Stadt Al-Mayadin baut Iran seit September 2023 seine größte außerhalb der eigenen Grenzen gelegene Militärbasis auf.¹⁵

Rüstungskooperation zwischen Iran und Russland

Seit Ende August 2022 setzt das russische Militär iranische Drohnen im Krieg gegen die Ukraine ein. Neue Fabriken in Belarus (Homiel) und Russland (Provinz Tatarstan) sollen diese Drohnen künftig produzieren.¹⁶ Am 18. Oktober 2023, dem „Transition Day“ des Atomabkommens mit Iran (JCPOA), liefen eine Reihe von Restriktionen des Abkommens und der UN-Resolution 2231 (welche das Atomabkommen flankierte) aus. Diese schließen insbesondere Waffenexporte ein, sodass Iran seitdem z.B. Raketen an Russland liefern könnte. Die Lieferung von Drohnen unter 500kg „Payload“ und 300km Reichweite war bereits vorher zulässig. Deutschland und seine Partner haben die ausgelaufenen Restriktionen jedoch in nationale Sanktionen übernommen. Auch hier zeigt sich das Sicherheitsdilemma: eine gleichzeitige Eindämmung Russlands und Irans zu gewährleisten und gleichzeitig das Überschreiten weiterer roter Linien bei der Kooperation zwischen den beiden Staaten zu verhindern.

Ein weiteres potenzielles Feld der Zusammenarbeit

stellt die Lieferung von russischen Sukhoi-35-Kampffjets an Iran dar, welche im März 2023 offiziell verkündet wurde. Ende Juli 2023 wurde bekannt, dass eine Lieferung wohl doch nicht zustande kommen werde.¹⁷ Die genauen Hintergründe sind nicht bekannt. Als mögliche Gründe werden qualitative Probleme der russischen Rüstungsindustrie, russische Bedenken über den Transfer von Technologie als auch eine israelische Bitte an Russland, von der Lieferung abzusehen, genannt.¹⁸ Auch die mögliche Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Herstellung von Trägerraketen für Nuklearwaffen gibt großen Anlass zur Sorge. Im April 2023 wurde gemeldet, dass Iran Verhandlungen mit Russland und China über die Lieferung von Ammoniumperchlorat zur Herstellung von Feststoffraketen führe. Eine solche Lieferung ist laut UN-Resolution 2231 ohne ausdrückliche Zustimmung des UN-Sicherheitsrates nicht zulässig.¹⁹ Entsprechend besteht auch hier die dringende Notwendigkeit, Russland und China von solchen Schritten gegenüber Iran abzuhalten.

Russlands Rolle in den Verhandlungen über ein neues Atomabkommen mit Iran

Im Hinblick auf das JCPOA ist das Dreiecksverhältnis zwischen Russland, Iran und dem Westen seit Februar 2022 noch komplizierter geworden. Russland stellte einen wichtigen Partner für die Verwirklichung des Atomabkommens dar, welches die Abgabe von durch Iran angereichertem Uran an Russland vorsah, um die im Land vorhandenen Mengen auf die im Abkommen vorgesehenen Mengen zu reduzieren. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine lässt den erfolgreichen Abschluss eines neu ausgehandelten Abkommens derzeit unrealistisch erscheinen.

Die Gespräche mit Iran richten sich nun auf kleinere Kompromisse. Dazu gehört auch die im Juni 2023 geschlossene Vereinbarung zwischen den Vereinigten Staaten und Iran über einen Gefangenenaustausch und den Zugriff Irans auf von der katarischen Zentralbank gehaltenen 6 Mrd. US-Dollar, welche ursprünglich von Südkorea eingefroren wurden. Wenige Tage nach dem Überfall der Hamas auf Israel verlauteten die USA und Katar jedoch, dass das Geld vorerst nicht abgerufen werden könne.²⁰

Das Vorgehen Europas und den USA ist jedoch auch hier vom bestehenden Sicherheitsdilemma geleitet.

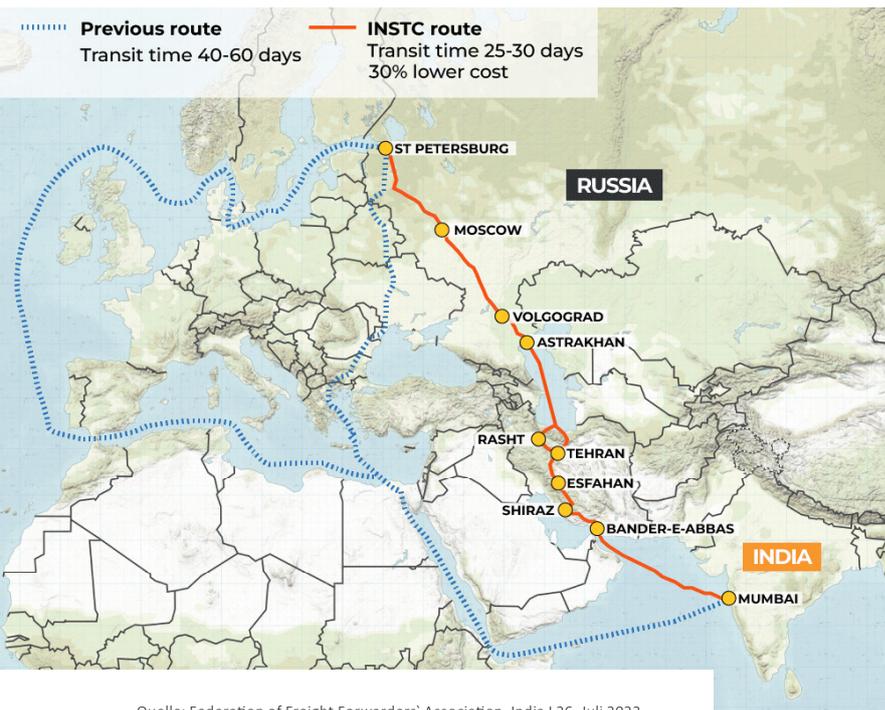
Angesichts des russischen Angriffs auf die Ukraine werden Verhandlungen mit dem Iran als Möglichkeit gesehen, die iranische Unterstützung Russlands einzuschränken. Im August 2023 wurde so berichtet, dass die USA in den Verhandlungen über das informelle Übereinkommen das Ziel verfolgten, den Iran zu einem Stopp von Drohnenlieferungen an Russland zu bewegen.²¹ Dies schränkt jedoch die Möglichkeiten des Westens ein, eine konsequente Nahostpolitik zu betreiben.

Es wird vermutet, dass Deutschland, Frankreich und Großbritannien sich vorbehalten, Sanktionen gegen den Iran im Falle der Lieferung ballistischer Raketen an Russland wieder einzuführen („Snapback“).²² Auch nach dem Transition Day besteht aus europäischer Sicht weiterhin die Notwendigkeit, dem Iran Zugeständnisse für das Nichtüberschreiten roter Linien zu gewähren. Israels sicherheitspolitische Lage führt zu einer im Vergleich mit Europa umgekehrten Situation: Die Notwendigkeit, Russland von weiteren Schritten zur Unterstützung Irans abzuhalten, wird priorisiert.

**Wirtschaftszusammenarbeit:
Ein neues Feld der Allianz**

Gleichzeitig verändern sich die wirtschaftlichen Mög-

INTERNATIONALER NORD-SÜD-TRANSPORT-KORRIDOR



Quelle: Federation of Freight Forwarders' Association, India | 26. Juli 2022

lichkeiten Russlands für eine proaktive Nahostpolitik. Hilfslieferungen nach Syrien musste Moskau bereits einschränken.²³ Im Gegensatz zum militärischen Bereich ist Iran jedoch nicht in der Lage, dies zu kompensieren. Potenziell bieten sich so neue Möglichkeiten für China.

Die russische Führung muss unter den aktuellen Umständen finanzielle Prioritäten setzen. Deshalb konzentriert sich die russische Nahostpolitik nun auf Projekte, welche prioritär die eigenen wirtschaftlichen Interessen verfolgen. Gemeinsam mit Indien, Aserbaidschan, Kasachstan und Turkmenistan verfolgen Russland und Iran die Etablierung eines Nord-Süd-Korridors, jeweils über das Kaspische Meer und neue über Aserbaidschan verlaufende Bahnstrecken zwischen Russland und Iran.²⁴ Bis Ende 2023 soll eine Freihandelszone zwischen dem Iran und der Eurasischen Wirtschaftsunion geschaffen werden.²⁵ Auch aus diesem Grund gewinnt der Iran an Bedeutung für Russland, insbesondere bei der Umgehung von Sanktionen.

Nach offiziellen Aussagen wird Russland umgerechnet etwa 3,5 Milliarden US-Dollar in den Nord-Süd-Korridor investieren. Die wahren Kosten dürften um ein Vielfaches höher sein.²⁶ Diese Investitionen werden die russische Iranpolitik über Jahrzehnte beeinflussen. Das russische Interesse an einem wirtschaftlich erfolgreichen Iran und damit an Sanktionserleichterungen wird dadurch steigen.

Zusammenfassung

Europa und der Nahe Osten stehen vor sicherheitspolitischen Herausforderungen, die in den letzten Jahrzehnten kaum denkbar schienen.

Russland und Iran stellen in Osteuropa und dem Nahen Osten die jeweils größten Gefahren dar. Für Europa hat der Umgang mit der russischen Bedrohung seit Februar 2022 die höchste sicherheitspolitische Priorität. Für Israel als auch die Mehrheit der

Das INSTC könnte für Russland einen wirtschaftlichen Fluchtweg nach Asien bieten, während westliche Sanktionen den Transitzugang einschränken.

arabischen Staaten des Nahen Ostens ist dies Iran. Dabei sind jedoch sowohl Europa als auch der Nahe Osten zur Gewährleistung ihrer Sicherheit auf Partner in der jeweils anderen Region angewiesen. Vor diesem Hintergrund ist es unabdinglich, einen stetigen Dialog über den Umgang mit den beiden Bedrohungen zu führen. Beide Seiten müssen sich den Sicherheitsbedürfnissen der anderen Seite bewusst sein und wenn möglich koordiniert handeln.

Gemeinsam gilt es, eine Eindämmungsstrategie gegenüber Russland und Iran zu entwickeln. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass Europa weiterhin in der Lage sein muss, den Iran von weiteren Schritten abzuhalten, welche die militärischen Fähigkeiten Russlands im Krieg gegen die Ukraine steigern. Dies

wird auch auf absehbare Zeit die Bewegungsfreiheit Europas gegenüber Iran einschränken. Israel wiederum wird in seiner Russlandpolitik einen großen Wert auf die Verhinderung weitergehender russischer Waffenlieferungen an Iran legen. Durch die sich verändernde Situation in Syrien ist es jedoch möglich, dass Israel seine Zurückhaltung gegenüber Russland teilweise aufgeben wird. Insbesondere seit dem 07. Oktober 2023 ist in diese Frage Dynamik gekommen. Eine Strategie der gegenseitigen Unterstützung, die eine kluge Politik der Balance in Einzelfragen nicht ausschließt, kann ein Teil einer erfolgreichen Eindämmungsstrategie gegenüber Russland und Iran sein. Zusätzlich muss versucht werden eine tiefergehende Blockbildung zwischen den beiden Staaten (als auch weiteren Akteuren) nicht noch zusätzlich zu fördern.

Quellenverzeichnis

1. **Darar, Mahad:** „Can China broker peace in Yemen – and further Beijing’s Middle East strategy in the process?“, 05.05.2023, in <https://theconversation.com/can-china-broker-peace-in-yemen-and-further-beijings-middle-east-strategy-in-the-process-204724>.
2. **Rome, Henry:** „Making Iran’s Support for Russia More Costly“, 05.01.2023, in <https://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/making-irans-support-russia-more-costly>.
3. **Ebd.**
4. **Smagin, Nikita:** „Moscow’s Original ‘Special Operation.’ Why Russia Is Staying in Syria.“, 07.02.2023, in <https://carnegieendowment.org/politika/88958>.
5. **Times of Israel:** „Report: Russia draws down forces in Syria, removes S-300 system that troubled Israel“, 20.10.2022, in <https://www.timesofisrael.com/report-russia-draws-down-forces-in-syria-removes-s-300-air-defense-system/>.
6. **Azizi, Hamidreza:** „Why Russia is no longer Iran-Israel de-escalator in Syria“, 09.03.2023, in <https://amwaj.media/article/why-russia-is-no-longer-iran-israel-de-escalator-in-syria>.
7. **Ebd.**
8. **Gordon, Michael R. und Salama, Vivian:** „Russia’s Wagner Group Plans to Send Air Defenses to Hezbollah, U.S. Says“, 02.11.2023, in <https://www.wsj.com/world/russias-wagner-group-may-provide-air-defense-weapon-to-hezbollah-u-s-intel-says-37dc8f45>.
9. **The Moscow Times:** „Rossiya nachala perebrosku voisk iz Sirii v Ukrainu“, 06.05.2022 in <https://www.moscowtimes.ru/2022/05/06/rossiya-nachala-perebrosku-voisk-iz-sirii-v-ukrainu-a20203>.
10. **Smagin, Nikita:** „Moscow’s Original ‘Special Operation’: Why Russia is Staying in Syria“, 07.02.2023 in <https://carnegieendowment.org/politika/88958>.
11. **Parry, Andie, Ashka Jhaveri, Johanna Moore und Brian Carter:** „Iran, Russia, and the Syrian Regime are Coordinating to Expel US Forces from Syria“, 03.08.2023, in <https://understandingwar.org/backgroundunder/iran-russia-and-syrian-regime-are-coordinating-expel-us-forces-syria>.
12. **Phillips, Christopher:** The Battle for Syria: International Rivalry in the New Middle East, 2016 (London).
13. **Smagin, Nikita:** „Moscow’s Original ‘Special Operation.’ Why Russia Is Staying in Syria.“, 07.02.2023, in <https://carnegieendowment.org/politika/88958>.
14. **Alghadawi, Abdullah:** „Russia’s failed efforts to restructure the Syrian army“, 20.06.2021, in <https://www.mei.edu/publications/russias-failed-efforts-restructure-syrian-army>.
15. **Jhaveri, Ashka und Amin Soltani:** „Iran Update“, 19.09.2023, in <https://www.understandingwar.org/backgroundunder/iran-update-september-19-2023>.
16. **Reuters:** “Iran to buy Su-35 fighter jets from Russia – Iranian broadcaster“, 12.03.2023, in <https://www.reuters.com/world/middle-east/iran-buy-su-35-fighter-jets-russia-iranian-broadcaster-2023-03-11/>.
17. **Iran International:** „Iran Implies Collapse Of Deal To Buy Russia’s Su-35 Warplanes“, 20.07.2023, in <https://www.iranintl.com/en/202307203141>.
18. **Ebd.**
19. **Karnitschnig, Matthew:** „Iran in secret talks with China, Russia to acquire sanctioned missile fuel“, 12.04.2023, in <https://www.politico.eu/article/vladimir-putin-ukraine-war-xi-jinping-china-russia-in-secret-talks-to-supply-iran-missile-propellant/>.
20. **Crowley, Michael und Alan Rappoport:** „U.S. and Qatar Deny Iran Access to \$6 Billion From Prisoner Deal“, 12.10.2023, in <https://www.nytimes.com/2023/10/12/world/middleeast/us-qatar-iran-prisoner-deal.html>.
21. **England, Andrew und Felicia Schwartz:** „US asks Iran to stop selling drones to Russia“, 16.08.2023, in <https://www.ft.com/content/c237c531-a51e-4205-a934-0a13e0a50482>.
22. **Davenport, Kelsey:** „States Urge UN Investigation of Iran Drone Sales“, 09.2023, in <https://www.armscontrol.org/act/2023-09/news/states-urge-un-investigation-iran-drone-sales>.
23. **Smagin, Nikita:** „Moscow’s Original ‘Special Operation.’ Why Russia Is Staying in Syria.“, 07.02.2023, in <https://carnegieendowment.org/politika/88958>.
24. **Lucente, Adam:** „Iran, Russia ink \$1.6 billion rail deal to rival Suez Canal“, 17.05.2023, in <https://www.al-monitor.com/originals/2023/05/iran-russia-ink-16-billion-rail-deal-rival-suez-canal>.
25. **Al-Jazeera:** „Syria cracked down on Wagner after mutiny in Russia: Report“, 07.07.2023, in <https://www.aljazeera.com/news/2023/7/7/syria-cracked-down-on-wagner-after-mutiny-in-russia-report>.
26. **Smargin, Nikita:** „A North-South Corridor on Putin’s Dime: Why Russia Is Bankrolling Iran’s Infrastructure“, 15.06.2023, in <https://carnegieendowment.org/politika/89973>.

ELNET Deutschland e.V.

Albrechtstraße 22
10117 Berlin
deutschland@elnetwork.eu



[elnet-deutschland.de](https://www.elnet-deutschland.de)



[@ElnetD](https://twitter.com/ElnetD)



[@ELNETDeutschland](https://www.facebook.com/ELNETDeutschland)

Das **European Leadership Network (ELNET)** engagiert sich als Denkfabrik und Netzwerk im Kontext der europäisch-israelischen Beziehungen. ELNET wurde 2007 gegründet, arbeitet unabhängig und parteiübergreifend, und betreibt heute Büros in Berlin, Brüssel, London, Paris, Rom, Tel Aviv und Warschau. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf Außen- und Sicherheitspolitik, Antisemitismus und Innovation.